



Pressemitteilung: 03.07.2017

Rückblick auf die Eröffnungsveranstaltung der Jahrestagung des IOS am 29. Juni 2017 mit Zhanna Nemtsova

Es war ein hektischer Tag im Leben der russischen Journalistin Zhanna Nemtsova, die am Donnerstag zur Jahrestagung des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in Regensburg anreiste. Am Nachmittag hatte ein Moskauer Militärgericht das Urteil gegen die fünf Angeklagten verkündet, die des Mordes an ihrem Vater Boris Nemtsov im Februar 2015 im Zentrum Moskaus in der Nähe des Kreml angeklagt waren. Boris Nemtsov war in den Jahren zuvor eine Gallionsfigur der Opposition gegen Russlands Präsidenten Wladimir Putin und 1997-98 stellvertretender Ministerpräsident Russlands gewesen. Zhanna Nemtsova wurde von Journalisten vieler Länder um eine Einschätzung des Urteils gebeten, und sie nutzte auch ihren ersten öffentlichen Auftritt nach der Urteilsverkündung am Donnerstagabend im Regensburger Park Hotel Maximilian zu einer Kritik am Gerichtsprozess: „Weder wurde der politische Hintergrund des Mordes untersucht noch die politischen Hintermänner“, sagte sie.

Zhanna Nemtsova hat im Sommer 2015 Russland verlassen, nachdem sie wiederholt bedroht wurde und arbeitet heute als Journalistin im Russlandprogramm der Deutschen Welle in Bonn. Sie hat außerdem die Boris Nemtsov Foundation for Freedom in Erinnerung an ihren Vater gegründet und versucht von außen auf die Entwicklung in Russland einzuwirken. Auf der internationalen Konferenz, die sich bis Samstag dem Thema Korruption widmete, stellte sie klar: „Ich bin nicht russophob.“ Sie könne die Sanktionspolitik der Europäischen Union gegen Russland verstehen, hoffe aber andererseits, dass sich die wirtschaftliche und soziale Lage in Russland nicht weiter verschlechtere.

Korruption sei in Russland ein zentrales Thema, das viele Menschen bewege. Das Beispiel Georgiens, in dem die Korruption seit 2004 stark zurückgegangen ist, zeige – so Nemtsova –, daß Korruption kein kulturelles Phänomen sei, sondern entscheidend vom politischen System abhängt. Dort, wo es Öffentlichkeit und politische Freiheit gibt, hat es die Korruption schwer. Ihr Vater hatte in einer Reihe von Berichten immer wieder Korruption in Russland nachgewiesen und öffentlich bekämpft. Zhanna Nemtsova knüpft daran an und wies sowohl auf Korruption in der politischen Elite ihres Heimatlandes aber auch auf deutsche Konzerne hin, die in Russland wegen Korruption angeklagt oder verurteilt wurden.

Autor: Guido Hausmann (hausmann@ios-regensburg.de)



Leibniz-Institut für
**OST- UND SÜDOST-
EUROPAFORSCHUNG**

Weitere Informationen: info@ios-regensburg.de

Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Landshuter Str. 4
93059 Regensburg
www.leibniz-ios.de